

# Walter Baltenspergers Beiträge für die Pariser "Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes" von 1925

Autor(en): **Sonnberger, Betty**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382048>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Walter Baltenspergers Beiträge für die Pariser «Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes» von 1925

1908 hatten die Brüder Ernst (1880 – 1946) und Walter (1885 – 1931) Baltensperger das 1878 vom Vater Jean gegründete Silberschmiedeatelier übernommen und während zehn Jahren an der Bahnhofstrasse in Zürich gemeinsam geführt. 1918 schied Ernst aus dem Geschäft aus und Walter übernahm dessen Leitung. Nach Walters frühem Tod 1931 kehrte Ernst zurück. Auf ihn folgten dessen Sohn Pierre (1927 – 1999) und, ab 1985 bis zur Schliessung 1992, der Grosssohn Stefan. 2009 durfte das Nationalmuseum über 600 Werkstattzeichnungen aus dem Fundus des Ateliers als Geschenk entgegennehmen. Diese Zeichnungen dokumentieren trefflich den Gebrauch und die Bedeutung von Edelmetallobjekten in Zürich für die Zeitspanne von über 80 Jahren.

Von April bis Oktober 1925 fand in Paris die «Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes» statt. Drei verschiedene Ansätze der Gestaltung wurden dem Publikum gezeigt: der Historismus, von Afrika beeinflusster «Natur- oder Kolonialstil» und vom Bauhaus ausgehende Nüchternheit, die das Objekt auf seine kantige oder geschwungene Form reduzierte. Vom Titel der Ausstellung wurde die Kurzform «Art déco» gebildet, die dem neu präsentierten Stil den Namen gab.

Walter Baltensperger hat 1925 mindestens vier Entwurfszeichnungen an die Pariser Ausstellung geschickt, diese nach Beendigung der Ausstellung wieder zurück bekommen und wohl weiter verwendet. Seine grossformatigen Zeichnungen tragen nebst dem Stempel der Ausstellung in Paris: «GRAND PRIX/PARIS 1925/Exposition Int. des Arts Décoratifs modernes/ART ET INDUSTRIE/DU MÉTAL COLLECTIF» seinen Signaturstempel: «Geistiges Eigentum von/W. Baltensperger, Goldschmied, Zürich». Die Objektentwürfe zeigen einen dreiflammigen Leuchter, zwei Kannen, eine von Raubkatzen getragene Schale und eine Trophäe.

Der dreiflammige Leuchter steht auf einem Sockel mit drei kleinen Füßen [4]. Der vierfach gerippte Schaft, der oben und unten schlanker wird, trägt eine der facettierten Kerzentüllen, die beiden andern wachsen aus zwei volutenförmigen Armen.

Die bauchigen Kannen für Tee und Kaffee haben elegante trompetenförmig aufgezoogene Ständer und hoch gewölbte Deckel [1]. Die geschwungenen Hängel bestehen aus Holz.

Wohl als Tafelaufsatz oder Wettbewerbspreis gedacht war die von zwei schlanken Raubkatzen getragene Schale auf einem Inschriftensockel mit Unterbau [2]. Die Tiere sind dem Wappentier von Zürich, dem Löwen, sehr ähnlich, und könnten auf einen offiziellen Auftrag der Stadt Zürich hinweisen.

Die vierte Zeichnung ist der Entwurf für einen Sportpreis [3]. Auf einem profilierten Sockel mit der Inschrift «FLUGMEETING/ZÜRICH1927» stehen drei Atlanten, die vornüber gebeugt auf ihren Schultern den Globus tragen. Auf der Weltkugel ist gerade ein Vogel, wohl eine Taube, mit ausgebreiteten Schwingen gelandet. Die Jahrzahl 1927 auf dem Sockel verweist darauf, dass Walter Baltensperger sich mit diesem Entwurf zwei Jahre nach der Ausstellung in Paris zumindest für die Ausführung einer Trophäe für das zweite internationale Flugmeeting von Zürich beworben hat. Ob die Trophäe angefertigt wurde, wissen wir bis jetzt nicht.

In Walter Baltenspergers Entwürfen werden die auf der Pariser Ausstellung vorherrschenden drei Stilrichtungen ebenfalls vorgestellt. Der Sportpreis für das Flugmeeting und die beiden Kannen knüpfen formal an die Tradition an. Der dreiflammige Leuchter weist mit seinen facettierten Kerzentüllen bereits in Richtung des zum Art déco gehörenden «Zackenstiles». Die Schale mit dem Raubkatzen-Schaft passt zur Afrika-Stilrichtung aus der Abteilung «Koloniales» der Pariser Ausstellung.

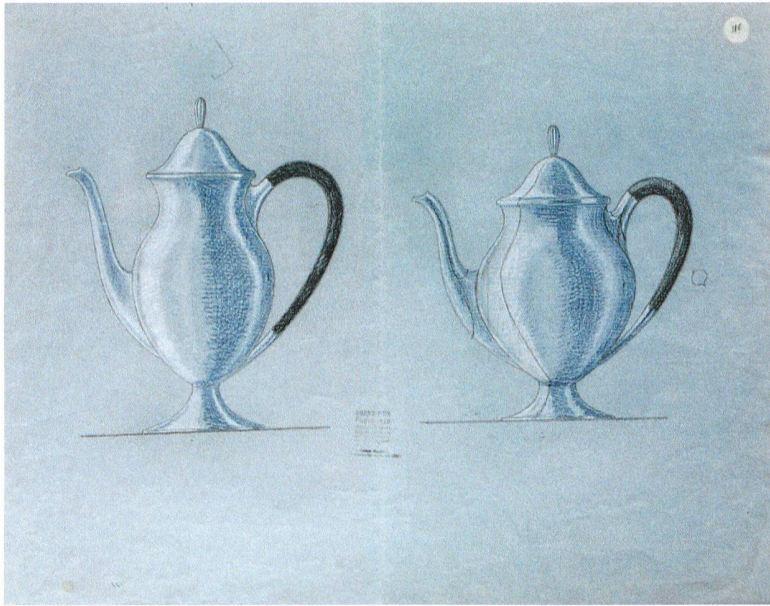
Walter Baltensperger schuf moderne Gestaltungsvarianten und vertrat daneben auch das Bewährte und Bekannte. So deckte er in seinem renommierten Geschäft an der Zürcher Bahnhofstrasse die Wünsche und Bedürfnisse einer breiten Kundschaft ab.

**1 Entwurf für zwei Kannen.** Kohle-, Graphitzeichnung und Pastell auf grauem Papier. Um 1925. 49 x 65 cm. LM 114958.8.

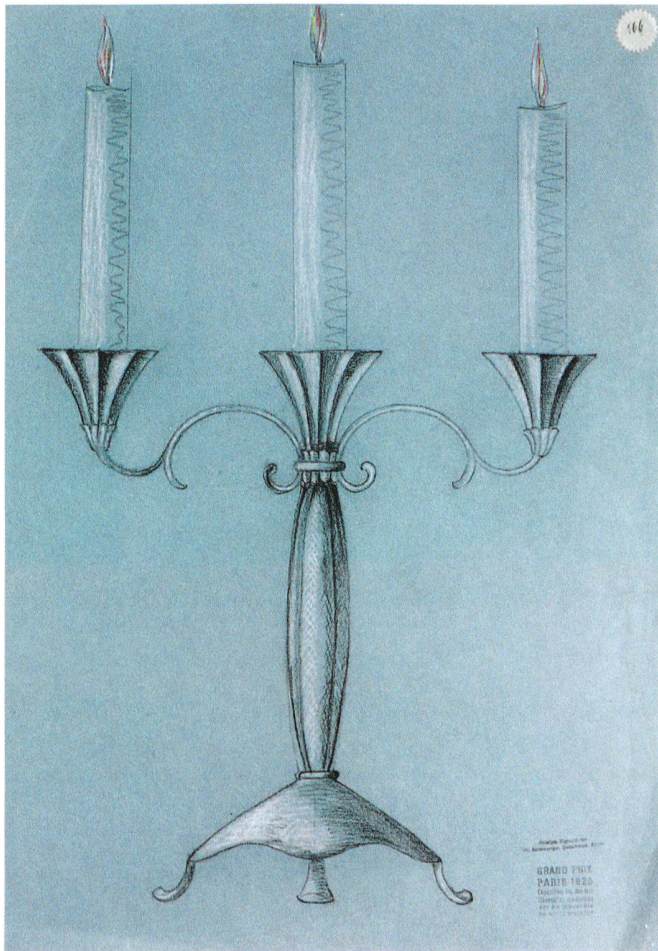
**2 Entwurf für einen Tafelaufsatz oder Wettbewerbspreis.** Graphitzeichnung und Pastell auf dunkelrotem Papier. Um 1925. 37,7 cm x 48,9 cm. LM 114962.28.

**3 Entwurf für einen Sportpreis.** Kohlezeichnung und Pastell auf grauem Papier. Um 1925. 63 x 46 cm. LM 114971.12.

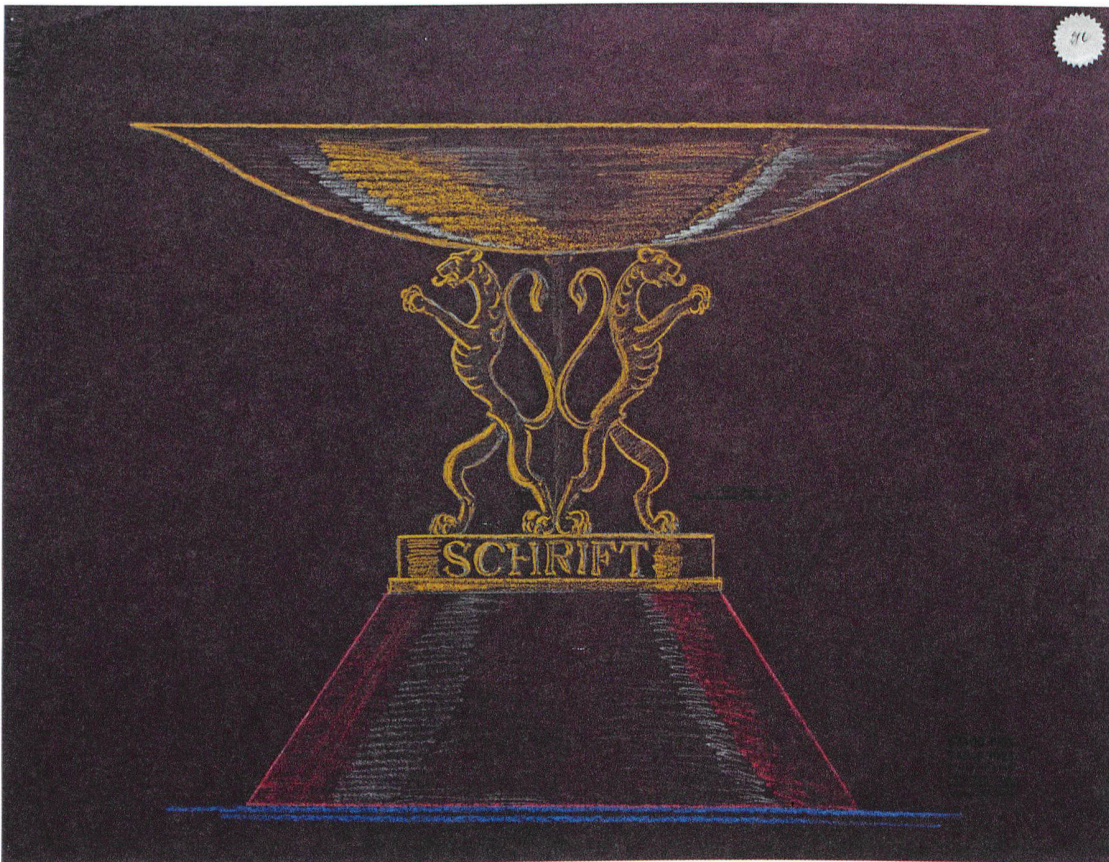
**4 Entwurf für einen dreiflammigen Kerzenständer.** Kohle-, Graphitzeichnung und Pastell auf grauem Papier. Um 1925. 48,5 x 35,5 cm. LM 114946.3.



1



4



2



3